

Die Kindergeldabzugstabelle für das Beitrittsgebiet bis zur 135 %-Grenze Ost als Anlage zur Berliner Tabelle ist:

Kind	Gruppe der DT	1. Altersstufe	2. Altersstufe	3. Altersstufe
1. und 2. Kind	1 [bis 2.550]	366 – 42 = 324	444 – 24 = 420	525 – 2 = 523
3. Kind	1	366 – 57 = 309	444 – 39 = 405	525 – 17 = 508
ab 4. Kind	1	366 – 82 = 284	444 – 64 = 380	525 – 42 = 483
1. und 2. Kind	2 [2.550 – 2.940]	392 – 68 = 324	476 – 56 = 420	562 – 39 = 523
3. Kind	2	392 – 83 = 309	476 – 71 = 405	562 – 54 = 508
ab 4. Kind	2	392 – 108 = 284	476 – 96 = 380	562 – 79 = 483
1. und 2. Kind	3 [2.940 – 3.330]	418 – 94 = 324	507 – 87 = 420	599 – 76 = 523
3. Kind	3	418 – 109 = 309	507 – 102 = 405	599 – 91 = 508
ab 4. Kind	3	418 – 134 = 284	507 – 127 = 380	599 – 116 = 483
1. und 2. Kind	4 [3.330 – 3.720]	443 – 119 = 324	538 – 118 = 420	636 – 113 = 523
3. Kind	4	443 – 134 = 309	538 – 133 = 405	636 – 128 = 508
ab 4. Kind	4	443 – 159 = 284	538 – 158 = 380	636 – 153 = 483
1. und 2. Kind	135 %-Grenze Ost	459 – 135 = 324	555 – 135 = 420	658 – 135 = 523
3. Kind	135 %-Grenze Ost	459 – 150 = 309	555 – 150 = 405	658 – 150 = 508
ab 4. Kind	135 %-Grenze Ost	459 – 175 = 284	555 – 175 = 380	658 – 175 = 483

(Verfaßt in Abstimmung mit der Unterhaltskommission des DFGT und mit dem Kammergericht und mitgeteilt von RiAG Rudolf Vossenkämper, Berlin)

Rentenreform vom Bundestag verabschiedet

Am 26. 1. 2001 hat der Bundestag in dritter Lesung die Gesetze zur Reform der gesetzlichen Rentenversicherung und zur Förderung eines kapitalgedeckten Altersvorsorgevermögens beschlossen. Ziel der Rentenreform der Bundesregierung ist es, die Alterssicherung zukunftsfähig zu machen und auf die demographische Entwicklung vorzubereiten. Es geht vor allem um eine langfristig sichere und bezahlbare Alterssicherung. Den Gesetzesbeschlüssen zufolge bleibt der Beitragssatz zur Rentenversicherung bis zum Jahr 2020 unter 20 Prozent und steigt trotz der abzusehenden demographischen Entwicklung bis zum Jahr 2030 nicht über 22 Prozent. Das Rentenniveau wird im Jahr 2030 zwischen 67 und 68 Prozent liegen. Zudem wird der ergänzende Aufbau eines kapitalgedeckten Altersvorsorgevermögens staatlich gefördert. Das **zustimmungspflichtige Altersvermögensgesetz** regelt folgende Bereiche: Mit dem Aufbau einer zusätzlichen kapitalgedeckten Altersvorsorge wird die Alterssicherung auf eine breitere finanzielle Grundlage gestellt. Zusammen mit der Rente aus der gesetzlichen Rentenversicherung ermöglicht die zusätzliche kapitalgedeckte Altersvorsorge, den im Erwerbsleben erreichten Lebensstandard im Alter zu gewährleisten. In das Gesetz zur Verbesserung der betrieblichen Altersversorgung (BetrAVG) wird ein individueller Anspruch des Arbeitnehmers auf eine betriebliche Altersversorgung durch Entgeltumwandlung mit sofortiger gesetzlicher Unverfallbarkeit aufgenommen. Um die sogenannte verschämte Armut insbesondere im Alter zu verhindern, werden Regelungen zur Einführung einer bedarfsorientierten Grundsicherung geschaffen. Die Rentenversicherungsträger werden künftig allen Versicherten jährlich Informationen über den Stand ihrer Rentenansprüche zusenden. Das **zustimmungsfreie Altersvermögensergänzungsgesetz** regelt u. a.: Die Rentenanpassung orientiert sich wieder an der Lohnentwicklung. Mit der veränderten Anpassungsformel wird zugleich für die heutigen und künftigen

rentner ein einheitliches Rentenniveau gewährleistet. Die Witwenrenten werden reformiert und um eine Kinderkomponente ergänzt. Beitragszeiten in den ersten zehn Lebensjahren eines Kindes werden bis zu 50 Prozent nach geltendem Recht bewertet. Ehegatten wird die Möglichkeit eingeräumt, ihre in der Ehezeit erworbenen Rentenansprüche partnerschaftlich aufzuteilen. Die rentenrechtliche Absicherung jüngerer Versicherter mit lückenhaften Erwerbsverläufen wird verbessert.

Pressemitteilung der Bundesregierung vom 26. 1. 2001

Überlassung eines Hausanteils an den getrenntlebenden Ehegatten als Unterhaltsleistung

Häufig erwerben Eheleute während ihrer Ehe gemeinsam ein Einfamilienhaus als Miteigentümer. Trennen sie sich und überläßt aufgrund einer entsprechenden Unterhaltsvereinbarung ein Ehegatte dem anderen Ehegatten das Haus zur alleinigen Nutzung und übernimmt er sämtliche verbrauchsunabhängigen Kosten (z. B. Schuldzinsen) für das Haus, so fragt sich, ob diese Leistungen steuerlich berücksichtigt werden können.

Der Bundesfinanzhof (BFH) hat mit Urt. v. 12. 4. 2000 – XI R 127/96 – nunmehr entschieden, daß der überlassende Ehegatte sowohl den Mietwert seines Miteigentumsanteils an dem Haus als auch die Hälfte der von ihm getragenen verbrauchsunabhängigen Kosten als Sonderausgaben im Rahmen des sogenannten begrenzten Realsplittings (bis zu 27.000 DM) abziehen kann. Voraussetzung ist, daß der andere Ehegatte dem Abzug zustimmt, denn bei ihm werden diese Beträge als „sonstige Einkünfte“ versteuert. Der BFH ist damit nicht der Auffassung der Finanzverwaltung (in H 86 b des Amtlichen Einkommensteuer-Handbuchs) gefolgt, wonach nur die durch die Nutzung ver-

ursachen Aufwendungen (z. B. Grundsteuer, Kosten von Heizung, Strom, Wasser, Abwasser- und Müllbeseitigung) als Unterhaltsleistungen anzuerkennen sind.

Pressemitteilung des BFH Nr. 27 vom 27. 7. 2000

Bundesverfassungsgericht: Vorgesehene Entscheidungen 2001

Verfassungsbeschwerden zur Berechnungsmethode des Ehegattenunterhalts

1 BvR 105/95
1 BvR 559/95
1 BvR 457/95

Verfassungsbeschwerde zur Frage der Verfassungsmäßigkeit des Pflichtteilsrechts

1 BvR 1644/00

Verfassungsbeschwerde zur unterhaltsrechtlichen Berücksichtigung des steuerlichen Ehegattensplittings

1 BvR 1350/90
1 BvR 2298/94

Alle Entscheidungen liegen beim 1. Senat an.

Personalien

Vorsitzende der Familiensenate in Niedersachsen

Oberlandesgericht Braunschweig

Gerichtseingesessene: 1.423.735

OLG Braunschweig, Bankplatz 6, 38100 Braunschweig,
Postfach 36 27, 38026 Braunschweig
Telefon: 05 31/4 88-0, Telefax: 05 31/4 88-26 64

1. Senat: VRinOLG Spreckmeyer
2. Senat: VRinOLG Eilers-Happe

Oberlandesgericht Celle

Gerichtseingesessene: 4.034.797

OLG Celle, Schloßplatz 2, 29221 Celle,
Postfach 11 02, 29201 Celle
Telefon: 051 41/2 06-0, Telefax: 051 41/2 06-2 08
www.OLG-Celle.de

10. Senat: VRiOLG Wick geb. 30. 12. 1947
12. Senat: nicht besetzt
15. Senat: VRiOLG Kaul geb. 20. 8. 1937
18. Senat: VRiOLG Treppens geb. 14. 9. 1943
19. Senat: VRinOLG Scholz geb. 4. 5. 1939
21. Senat: VRiOLG Dr. Kaehler geb. 16. 10. 1941

Oberlandesgericht Oldenburg

Gerichtseingesessene: 2.407.500

OLG Oldenburg, Richard-Wagner-Platz 1, 26135 Oldenburg,
Postfach 24 51, 26014 Oldenburg
Telefon: 04 41/2 20-0, Telefax: 04 41/2 20-11 55
www.OLG-Oldenburg.de

3. Senat: VRiOLG Jannsen geb. 14. 8. 1948
4. Senat: VRiOLG Tschirmer geb. 11. 2. 1944
12. Senat: VRiOLG Gerken geb. 4. 7. 1949
14. Senat: VRiOLG Suermann geb. 20. 12. 1946

Der neue Familienrechtsausschuß des DAV

Der Präsident des Deutschen Anwaltvereins *Dr. Streck*, Köln, hat inzwischen die Mitglieder des für das Familienrecht maßgeblichen Gesetzgebungsausschusses für die Dauer von fünf Jahren bis zum 31. 12. 2005 berufen.

Herr Kollege *Dr. Finger* ist neu berufen worden.

Folgende Personen sind berufen worden:

Vorsitzende

Rechtsanwältin u. Fachanwältin f. Familienrecht

Dr. Ingrid Groß
Konrad-Adenauer-Allee 57 Tel.: (08 21) 51 00 56
86150 Augsburg Fax: (08 21) 51 21 85

Rechtsanwalt u. Fachanwalt f. Familienrecht

Dr. Peter Finger Tel.: (06 9) 70 19 43
Emil-Sulzbach-Straße 33 Fax: (06 9) 70 19 54
60486 Frankfurt am Main finger-frankfurt@t-online.de

Rechtsanwältin

Linde Kath-Zurhorst Tel.: (02 26 8) 90 65 27
Kotzberg 15 Fax: (02 26 8) 90 65 29
54515 Kürten rainkath-zurhorst@t-online.de

Rechtsanwalt u. Fachanwalt f. Familien- u. Verwaltungsrecht

Thomas Kilger Tel.: (07 47 1) 1 58 89
Kirchplatz 12 Fax: (07 47 1) 1 58 20
72379 Hechingen kilger@t-online.de

Rechtsanwalt u. Fachanwalt f. Familienrecht

Klaus Schnitzler Tel.: (02 25 1) 35 09, 41 09
Ursulinenstr. 19 Fax: (02 25 1) 7 43 09
53879 Euskirchen info@lennartz-schnitzler.de

Rechtsanwalt u. Notar, Fachanwalt f. Familienrecht

Wolfgang Schwackenberg Tel.: (04 41) 92 17 20
Schleusenstr. 25 Fax: (04 41) 9 21 72 72
26135 Oldenburg behrends-schwackenberg@nwn.de

Zuständig: Frau Rüstow, Geschäftsführerin DAV

Rechtsprechung

Art. 2 Abs. 1, 20 Abs. 3 GG; § 621 e ZPO Überlange Dauer eines familienrechtlichen Verfahrens

BVerfG, Beschl. v. 11. 12. 2000 – 1 BvR 661/00 (OLG Dresden)

1. In kindschaftsrechtlichen Verfahren ist eine besondere Sensibilität für die Problematik der Verfahrensdauer erforderlich.
2. Überprüft ein OLG in einem kindschaftsrechtlichen (umgangsrechtlichen) Verfahren im Rahmen einer Untätigkeitsbeschwerde das Verfahren des Familiengerichts, muß es neben der Verfahrensdauer und dem Verfahrensgegenstand berücksichtigen, daß jede Verfahrensverzögerung faktisch zu einem Umgangsaußschluß führt und Tatsachen geschaffen werden (z. B. Entfremdung zum Kind), die Einfluß auf das Ergebnis des Verfahrens nehmen können.

Aus den Gründen: „... Mit der Verfassungsbeschwerde wendet sich der Beschwerdeführer gegen die Zurückweisung seiner Untätigkeitsbeschwerde sowie die überlange Dauer eines familiengerichtlichen Verfahrens, in dem er als Vater seines ehelich geborenen Kindes die Ausübung eines Umgangsrechts durchsetzen will.